

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserationspreis:
die dreigespaltene Kopfzeile oder
deren Raum 13 1/2 Flg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 284.

Sonntag den 2. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Im Kreise Merseburg ist an Stelle des Bürgermeisters a. D. Keilhauer zu Lauchstädt der **Bürgermeister Fricke** daselbst zum **Standesbeamten** für den **Standesamtsbezirk Lauchstädt** bestellt worden.

Magdeburg, den 4. October 1888.

Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

In Vertretung: v. Arnstedt.

Unzulässige Gewichtsstücke betreffend.

In Gemäßheit des Artikels 5 der Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Messungs-Commission vom 30. December 1884 (bej. Beilage zu Nr. 5 des Reichs-Gesetzblatts pro 1885) wird das theilhaftige Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß folgende ältere Gewichtsstücke nach dem 31. December 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässig sind:

a) Eisene Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bombenform,

b) Eisene Gewichtsstücke unter 10 Kilogramm mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes,

c) Eisene Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen und dergl.,

d) Eisene Gewichtsstücke in Cylindrierform mit Justirbohlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justireinrichtung, welche der Vorschrift des § 39 Nr. 3 der Eichordnung vom 27. December 1884 nicht entspricht.

e) Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtseitiger Prismen,

f) Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden,

g) Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legirungen in cylindrischer Form ohne Knopf, sowie solche von 200 Gramm abwärts in cylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist,

h) Gewichtsstücke aus Messing und dergl. von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten,

i) Cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des § 37 der Eichordnung vom 27. December 1884 nicht eingehalten sind, sowie alle Gewichtsstücke unter 1/2 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser desselben,

k) Alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Centner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter 1/2 Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.

Merseburg, den 20. Februar 1888.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

S. B.: von Böttcher.

Fünfundzwanzig Mark Belohnung.

Gestern sind **fast sämtliche Lindenbäume** vor dem Klauenthor, rechts am Wege nach Arnimsruhe zu, **erheblich beschädigt** worden. Obige Belohnung erhält, wer den Thäter so nachweist, daß dessen gerichtliche Verurteilung erfolgt. Merseburg, den 27. November 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

S. B.: Otte.

Geheimmittel betr.

Mit Bezug auf eine Entscheidung des königlichen Kammergerichts wird bekannt gemacht, daß der neuerdings vielfach öffentlich angepriesene „Königstrank, von **S. Gerting**, Belle-Alliancestraße Nr. 26, hieselbst“ zu den Geheimmitteln im Sinne der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 30. Juni 1887, betreffend das Verbot des Anpreisens von Geheimmitteln, zu rechnen ist. Berlin, den 28. October 1888.

Der Polizei-Präsident.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 1. December 1888.

Wochenüberblick.

Der Reichstag hat seine eigentlichen Arbeiten begonnen und, wie üblich, den Reichshaushalt in erster Lesung beraten. Hin und wieder ist wohl ein Anlauf von den einzelnen Rednern genommen, in die Debatte einen erregteren Ton hineinzubringen, aber es blieb bei dem guten Willen, zum Vollbringen kam es nicht recht. Die Stimmung im Reichsparlament ist eine äußerst ruhige und gleichmäßige geworden, man erschauert sich nicht mehr so leicht und regt sich nicht mehr so leicht auf. Die beiden neuen Mitglieder der Reichsregierung, der Reichschatzsekretär Freiherr von Malgahn und der Admiraltätschef Graf Monts, hielten ihre Antrittsreden, Jungfernreden, wie man im Reichstage sagt. Beide sprachen ruhig und gemessen und Beide scheinen mit den Volksvertretern dauernd gut auskommen zu wollen. — Der Reichstag erledigte ferner Anträge und begann die zweite Etatsberatung. In nächster Woche soll die erste Beratung des großen Geschäftswurfs über die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter stattfinden. Ob die Vorlage in dieser Session beendet wird, ist unsicher. Die Fassung, welche der Bundestag dem Geiz gegeben hat, findet außerst wenig Beifall und hat die vorhandenen Schwierigkeiten nur vermehrt.

Kaiser Wilhelm hat sich von den Lezlinger Hofsagden ein Erkältungsleiden geholt, das ihn zwingen wird, für einige Tage das Zimmer zu hüten. Aus dem gleichen Grunde muß auch Prinz Heinrich von Preußen, des Kaisers Bruder, in der Stube sitzen. Vielleicht ist das Uebel dadurch verhärtet worden, daß der Monarch es sich nicht hat nehmen lassen, den Herzog und die Herzogin von Wosta bei deren Rückreise nach Turin zum Bahnhof zu geleiten. Der Besuch des Herzogspaares in der kalten Jahreszeit ist in

Berlin sehr hoch aufgenommen und namentlich die junge Herzogin hat sich durch ihre außerordentliche Schönheit und Liebenswürdigkeit zahlreiche Sympathien erworben. Trotz seiner Unpäßlichkeit erledigt der Kaiser alle Regierungsgeschäfte persönlich und hat auch das Reichstagspräsidium in huldvoller Weise empfangen, ihm die besten Wünsche für das Gelingen der parlamentarischen Arbeiten mit auf den Weg gebend.

Wer keine große Sorgen hat, macht sich kleine. War da in Wien ein kleines Blatt aufgetaucht, das in bisheriger Weise auf Deutschland losführ, während es Franzosen und Russen allerlei Liebenswürdigkeiten jagte. Die ganze Kläfferei verdiente nicht die geringste Beachtung. Ein Berliner Blatt hat nun die allerdings sehr arge Thorheit begangen, mit diesem Kläffpeter den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in Verbindung zu bringen. Das war eine Thorheit, wie gesagt, über die man sich in Wien und Pest nicht sonderlich hätte zu ereifern brauchen, aber es geschah doch, und nun war der Skandal da. Nicht unschöne Bemerkungen sind in diesen Tagen zwischen Berlin und Wien gewechselt worden, die dem Bundesverhältnis zwischen beiden Staaten in keiner Weise entsprechen, und die am besten schnellmöglich vergessen werden. Es thut nicht angenehm, wenn man sich in Paris über uns lustig macht.

Die Flottenblafade an der ostafrikanischen Küste hat ihren wirklichen Anfang noch immer nicht genommen. Man sagt, die Krankheit des Sultans von Zanzibar verhindere den Erlaß der erforderlichen Befanntmachung. Das erscheint aber doch nicht richtig, denn so krank wird der Sultan nicht sein, daß er nicht seinen Namen schreiben kann und schließlich ginge es auch so. Die Verzögerung hat wahrscheinlich darin ihren Grund, daß man das Enttrefen aller für die Blafade bestimmten Schiffe abwarten will, um sofort mit ganzer Kraft vorzugehen zu können. Die Verhältnisse an der Küste sind unverändert. Aus Bagamoyo mußte die deutsche Besatzung wegen des dort herrschenden Fiebers zurückgezogen werden.

Die Lebendigkeit in Paris steigert sich! Einzelne Republikaner von Bedeutung hatten geäußert, wenn Boulanger noch lange seine Präsidentenrolle fortsetze, könne es sich einmal ereignen, daß er energisch zur Raision gebracht werde. Um sich für diese Bemerkungen zu rächen, ließ der General durch seine Blätter die Nachricht verbreiten, das Ministerium Floquet plane einen Staatsstreich, bei welchem alle Gegner des gegenwärtigen Regierungssystems festgenommen werden sollten. So eilig hat es die gegenwärtige Regierung aber nun doch nicht, indessen hat die Geschichte viel Kärm gemacht und weiter wollten die Boulangeristen nichts. Nachdem thäten sich die Letzteren mit der viel, aber wenig rühmlich genannten Patriotentaia zusammen und bereiteten Boulanger ein Abendfest. Er kam und sprach, aber Blea! Ganz so hat

Louis Napoleon vor seinem Staatsstreich vom 2. December das Volk von Paris angeredet, nur waren damals die Phrasen von Friedensliebe und Idealismus neu und jetzt sind sie abgenutzter Kram. Aber das machte nichts. Der General ertrug doch die Bewunderung seiner Zuhörer und hielt dann einen großen Empfang ab. Zum Schluss wurde er mit Hurrah und Hoch nach Hause begleitet. Die Patriotentliga machte sich noch das Vergnügen, das russische Kaiserpaar zu seiner Errettung bei der Eisenbahnkatastrophe von Vorki zu beglückwünschen. Ihr würdiger Präsident versicherte auch aller Welt, daß er der größte Friedensfreund sei. Wenn Herr Deroulede so spricht, klingt das gerade, als wenn ein Kettenhund eine Opernarie heult. Nachdem nun diese großen Männer zur Gemüthe von sich reden gemacht, erschien auch der saubere Herr Wilson wieder auf der Bildfläche — der Deputiertenkammer, zum ersten Male nach seinem berühmten Standalprozeß. Eine starke Zustimmung an die Abgeordneten, und so wurde denn der verehrte Herr moralisch an die Luft gesetzt. Aber die Herren Volksvertreter hatten die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Wilson erklärte höhnisch in seinem Blatt, nun wolle er Frankreich einmal genau zeigen, was das für Männer seien, die sich genierten, neben ihm zu sitzen. Da begann Vielen das biedere Herz in der Brust ängstlich zu pochen, Wilson war ja nur ein Pechvogel gewesen, der bei seinen Kunststücken abgestoß war und es nun wieder ersehen, that man, als sei nichts passiert. Im deutschen Konulat in Havre, von welchem kürzlich das Reichswappen abgerissen wurde, ist nun noch eingebrochen. Die Spitzbuben erwischten aber nichts.

In den nahe der französischen Grenze gelegenen belgischen Industrievierern sind wieder lebhafteste Unruhen ausgebrochen. Die Brüsseler Regierung traf Vorichtsmaßnahmen.

Das englische Parlament beschäftigt sich fortwährend mit der irischen Gesetzgebung, außerdem erwachen Alt-England in Ägypten wieder Sorgen. Die Festung Suakin am Nilsüden Meer ist von den Arabern so hart bedroht, daß britische Truppen dorthin haben geschickt werden müssen.

Das italienische Ministerium wird nächstens mit der neuen Militärforderung von etwa 120 Millionen vor die Kammern treten. Zur Deckung dieser Summe werden verschiedene neue Steuern eingeführt.

Die russische Presse flötet in den süßesten Tönen das schöne Lied vom lieben Rußland, das das beste Reich in ganz Europa ist. Die Begehung der neuen halben Milliarden-Anleihe steht nämlich bevor, und damit die Papiere an den Mann kommen, wird aus schwarz weiß gemacht.

Verstorben ist in Folge einer Beinoperation der Präsident der Schweizer Eidgenossenschaft, Oberst Hertenstein.

Böse Zustände haben sich in Serbien während der Wahlen herausgebildet. An vielen Orten ist es zu Mord und Todtschlag gekommen, besonders haben die Radikalen mit Gewalt ihre Kandidaten durchgesetzt. Die Belgrader Regierung hat in Folge der erhobenen Klagen alle Wahlen faßirt und werden dieselben abermals vorgenommen. Die Lage ist mißlich.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser verließ auch am Freitag seine Gemächer noch nicht, hörte aber die laufenden Vorträge und erledigte Regierungsgeschäfte. Am Nachmittage fand Familienratel statt, welcher auch die in Berlin anwesenden Großfürst und Großfürstin Wladimir von Rußland beizwohnten. Am Abend fuhr das großfürstliche Paar mit dem fahrplanmäßigen Courtierzug nach Petersburg ab. — Bei den jetzt in Springe stehenden Hofjungen ließ sich der Kaiser durch den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen vertreten.

Staatsminister von Bötticher gab am Donnerstag Abend das erste parlamentarische Diner, zu welchem der Vorstand des Reichstages und zahlreiche Mitglieder aller Parteien Einladungen erhalten hatten. Am Montag ist parlamentarische Abend-Gesellschaft beim Grafen Herbert Bismarck.

Der „Post“ wird aus Wien telegra-

phirt: In allen politischen Kreisen, die treue Anhänger des deutsch-österreichischen Bündnisses sind, wünscht man nichts sehnlicher, als daß der Preßsankt über dieses Thema zwischen Berlin, Wien und Pest baldigt abgeloßt werde. Insbesondere die gewaltsame Einziehung der Person des österreichischen Kronprinzen in diese Disfussion hat recht unangenehm berührt.

In parlamentarischen Kreisen wird zum Gessen-Prozeß erzählt, Geheimrath Gessen habe noch auf Helgoland, wo er vor seiner Verhaftung sich bekanntlich aufhielt, einen zweiten noch in seinem Besitze gewesenen Theil des Tagebuches Kaiser Friedrichs verbrannt. Das klingt sehr unwahrscheinlich.

Die Budgetkommission des Reichstages wird heute Sonnabend ihre Arbeiten unter dem Vorhitz des Herrn von Bennigsen mit dem Etat des Auswärtigen Amtes beginnen.

Nach einer Meldung der Danziger Zeitung aus Kiel ist auch gegen die Kieler Zeitung Anklage wegen Abdruck des Tagesbuches Kaiser Friedrichs von 1866 erhoben. Der Strafantrag ist von dem Kaiser Wilhelm selbst gestellt. Auch die Kieler Zeitung ist ein freireichiges Blatt.

Auch die deutsche Neu-Guinea-Kompanie soll und zwar in Folge kurzfristiger Verwaltung, vor einer Katastrophe stehen. Der Landeshauptmann von Kaiser-Wilhelmsland, Geheimrath Kräfte hat bereits seinen Rücktritt angezeigt. Wie es heißt, hat die Direction der Gesellschaft ihr Schutzgebiet dem Reich für vier Millionen Mark angeboten.

Die ersten Schüsse sind im Zusammenhang mit der Sklaven-Blockade in Ostafrika gefallen. Die deutsche Korvette „Sophie“ bombardierte am Mittwoch die Stadt Sindi, um die Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern. Ein deutscher Seemann wurde verwundet. Der Araber Buschiri, der Anführer der Aufständischen, kam in Bagamoyo mit 800 Bewaffneten und kleinen Kanonen an; er bereitet einen ernsthaften Widerstand vor. Da die Genesung des Sultans von Zanzibar nicht abzu- sehen ist, haben der englische und der deutsche Admiral eine Proklamation an die Küstenbewohner erlassen, in welcher mitgetheilt wird, daß die Blockade kommenden Sonntag Mittag beginnt. Beide Geschwader haben am Freitag Zanzibar verlassen, um ihre Stellung an der Küste einzunehmen. Die deutschen Schiffe operiren südlich von Wanga, die englischen nördlich von Wanga. Heute Sonnabend soll Saami, gegenüber von Zanzibar, bombardirt werden. — Der für Zanzibar bestimmte Aviso „Pfeil“ hat auf der Fahrt durch die Nordsee viel durch Sturm zu leiden gehabt und ist zur Ausbesserung der Schäden in Plymouth vor Anker gegangen.

Der Bundesrath hat dem Innungsverbande „Bund deutscher Wöthcherinnungen“ in Magdeburg Korporationsrechte verliehen.

Die Fuldaer Zeitung meldet, daß die preussischen Bischöfe, welche vor den Wahlen Wählerliste veröffentlicht haben, sich dahin geeinigt hätten, die päpstliche Autorisation zu diesen Erlässen im Wortlaut zu veröffentlichen, wenn im preussischen Abgeordnetenhause die Angelegenheit erörtert werden sollte.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich empfing den Votschaffer Grafen Szecsenyi in besonderer langer Audienz. Nun wird der Zeitungsankunft zwischen Wien und Berlin wohl sein Ende erreichen.

Großbritannien. Die englische Regierungspolitik hat zwei bedeutame Erfolge davongetragen. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die irische Pachtankaufsbill an, welche bewirkt, durch allmähliche Schaffung eines freien bäuerlichen Grundeigentums die Quelle der irischen Unzufriedenheit endgiltig zu verstopfen. Dann erlang im Londoner Wahlbezirk Holborn der konservative Kandidat den Sieg über seinen Gladstone'schen Gegner, trotzdem die Gladstoneaner auf einen sicheren Triumph gerechnet hatten.

Frankreich. Die Regierung hat viele Sorge um die für kommenden Sonntag geplante große republikanische Demonstration, der auch die radikalsten Abgeordneten beizwohnen wollen. An rothen Fahnen wird es im Zuge natürlich nicht fehlen, und wenn diese auch sonst verboten

sind, wird die Polizei wohl diesmal ein Auge zudrücken, da es gegen Boulanger geht. Die Boulangeristen werden auf etwaige Aule: „Nieder mit Boulanger!“ antworten, „Nieder mit den Dieben!“ Neben sollen bei der Gelegenheit nicht gehalten werden. Weiter heißt es: Floquet erklärte sich in der Kammer gegen die Entfaltung von rothen Fahnen im Zuge. Man glaubt aber doch nicht, daß es so schlimm genommen wird. — Freitag Vormittag fand zwischen dem Patriotenhauptmann Deroulede und dem JournalistenMeinach ein Zweikampf auf Pistolen bei 25 Schritt Entfernung statt. Das Duell verlief unblutig Deroulede hatte in einer Verammlung der Patriotenliga nämlich gesagt: „Meinach ist ein kleiner Jude, der Einem alle Firacliten verleihen könnte.“

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (6. Plenarsitzung vom 30. November.) Haus und Tribünen sind wiederum mäßig besetzt; am Bundesrathsische: Staatssekretär v. Bötticher, Dr. v. Schelling und Hr. v. Malsahn-Galk nebst Kommissarien. Präsident v. Lesegow eröffnete die Sitzung nach 1 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Der Reichstag genehmigte die Spezialetat „Reichstag“, Reichsanwalt und Reichsanzeiger, „Reichsamt des Innern“, „Reichs-Inhaltsverwaltung“ und „Reichshofamt“, soweit nicht Theile derselben an die Budgetkommission verwiesen wurden, in zweiter Lesung. Aus der bei einzelnen Positionen stattfindenden nicht besonders belangreichen Diskussion ist hervorzuheben, daß der Staatssekretär v. Bötticher u. a. in Aussicht stellte, der Reichstag werde im Herbst 1892 sein neues Heim beziehen können, ferner, daß die Reichsregierung eine Reform der Patengesetzgebung nach wie vor im Auge behalte, während diejenige der Markenpatengesetzgebung noch verüßirt ercheine. Außerdem hatten die Abg. Kolbe (Reichsp.) und v. Wedell-Walchow (ton.) Gelegenheit, auf das Entschieden für die dem Kaufversteigerer seitens des Reichstages gegebene, der Regierungsvorlage gegenüber verhängte Fassung einzutreten. Sodann nahm Abg. Dr. Hartmann (ton.) Veranlassung, den Mitgliedern der Kommission zur Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches den öffentlichen Dank für die Förderung dieses für das ganze Reich so wichtigen Unternehmens auszusprechen, während zuvor Staatssekretär Dr. v. Schelling erklärt hatte, daß eine Prozeßreform geplant werde, bei welcher auch die Frage einer Reform der Gerichtsgebühren zur Sprache gelangen könne. — Die nächste Sitzung zur Fortsetzung der 2. Lesung des Etat wurde auf Dienstag, 4. December, Nachmittags 1 Uhr, anberaumt.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 1. December 1888.

Allen Miethern zur Warnung mag ein Prozeß dienen, der jetzt bei dem Berliner Kammergericht schwebt. Acht Miether eines Hauses hatten ihrem Hauswirth die pro Januar bis April fällige Vierteljahresmiete schon am 30. resp. 31. December v. J. gezahlt. Gerade um diese Zeit kam aber das betreffende Haus unter Sequestration und die acht Miether erhielten nun die Aufforderung, die Miete nochmals zu dem vertragsmäßigen Zeitpunkt zu zahlen. Das Kammergericht hat in dem darob entstandenen Prozeße neue Beweisaufnahme über formelle Vorgänge angeordnet, die vielleicht noch zu Gunsten der betreffenden Miether mit sprechen dürften, jedenfalls aber haben sich dieselben mit der vorzeitigen Mietzahlung unnütz in große Gefahr begeben.

Bermischte Nachrichten.

(Der Erklärungsstand des Kaisers) ist so gut wie beseitigt. Se. Majestät bedarf nur noch einiger Tage Ruhe. Uebrigens hat der Kaiser seine regelmäßigen Arbeiten keinen Augenblick unterbrochen und auch in gewohnter Weise alle Personen, welche sich meldeten, empfangen. — Der Prinz Heinrich ist von seiner Erklärung wieder hergestellt und wird demächst seine dienstlichen Funktionen wieder aufnehmen können.

(Von der Hinrichtung in Stettin), die, wie wir berichteten, am Montag als die erste unter dem jetzigen Kaiser stattfand, theilt man noch mit: Angehts des Todes legte Tillair ein Geständniß ab. Schon hatte Staatsanwalt Glend die das Urtheil bestätigende Allerhöchste Kabinettsordre verlesen und richtete darauf noch einmal an Tillair die Frage, ob er nicht durch ein Geständniß seiner That sein Gewissen entlasten wolle. Da schien die Eisrinde, welche bisher um das Herz des Verbrechers gelegen, zu schmelzen. Er hob die gefalteten Hände gegen das vor ihm auf dem Richterische stehende Kreuzifix und betete: „Lieber Herr Jesus Christus! Hier vor deinem Kreuzifix bekenne ich: ich sterbe in dieser Sache gerecht. Gott sei mir armen

Sünder gnädig!" Vom Staatsanwalt dem Scharfrichter überantwortet, folgte er diesem willig zum Schaffot, knüpfte sich selbst die Sacke auf — und kam eine halbe Minute später war der irdischen Gerechtigkeit Genüge geschehen.

(Ein gräßlicher Unglücksfall) trug sich am Sonnabend auf der Station Guten-Germendorf der Nordbahn zu. In dem von Berlin kommenden Personenzuge Nr. 551, welcher vom Stettiner Bahnhof um 5 Uhr 30 Min. abgelassen worden, befand sich eine Dame, welche, wie sich später herausstellte, nach dem Dorfe Keller bei Lindow wollte, um dem Begräbnisse ihres Vaters beizuwohnen. In dem Glauben, daß in Germendorf ihre Aussteigestation sei, verließ sie das Coupé, wurde aber durch einen Stationsbeamten dahin belehrt, daß sie noch eine Station weiter zu fahren habe. Die Unbekannte versuchte nun, trotzdem der Zug sich bereits wieder in Bewegung zu setzen begann, in ihr Coupé zu gelangen, glitt dabei jedoch vom Trittbrett und fiel, noch ehe ihr Jemand helfend beizuspringen vermochte, auf das Geleise. Im Augenblick waren die Räder des nachfolgenden Wagens über den Körper hinweggegangen und hatten denselben buchstäblich in zwei Theile zerschnitten. Der Tod war sofort eingetreten. Mehrere im Zuge befindliche Damen wurden beim Anblick der schrecklichen Katastrophe ohnmächtig. Ueber die Herkunft der Verunglückten konnte bisher Genaueres nicht festgestellt werden.

(Eine Gräfin als Fabrikmädchen.) Ein Localblatt von Budweis meldet: Vor wenigen Tagen kam ein junges, hübsches Mädchen in die Kanzlei des hiesigen Conscriptonsamtes und begehrt ein Arbeitsbuch. Sie legte einen Heimathschein vor, und zum nicht geringen Erstaunen entnahm der Beamte dem vom Stadtrath in Preßburg ausgefertigten Documente, daß die Gesuchstellerin Melanie Gräfin v. Klegewich heiße. Sie ist nach Preßburg zurückgewandert und wurde dortselbst im Jahre 1874 geboren. Die junge Gräfin erhielt das Arbeitsbuch ausgefolgt und erwirbt sich nun in Budweis ihren Lebensunterhalt als — Fabrikmädchen.

(Das Schloß Herren-Schiemsee) ist in diesem Jahre von 3485 Personen weniger besucht worden, als im Vorjahre, wo die Zahl der Besucher 45873 betrug. — Unter dem ungünstigen Sommerwetter litten auch die Besuche der beiden anderen königlichen Schlösser. Statt 16881 im vorigen Jahre hatte Reuschwanstein diesmal nur 9806 Besucher und statt 12861 Besucher des Linberghofes im vorigen Jahre waren es diesmal nur 7664. Insgesamt betrug sonach die Besuchsziffer 59858 Personen, gegen 75615 im vorigen Jahre.

(Aus Liebe zur Kunst.) Zwei Schüler einer höheren Lehranstalt zu Guben werden, weil sie einigen Damen vom Theater ihre Anerkennung durch Blumen Spenden und nach Patenschuldustenden Billets-doux ausdrücken zu müssen vermeinten, aus der Schule ausgewiesen.

(Ueber die Verhaftung des Hamburger Mörders Dauth) in Karlsruhe berichtet die Frl. Ztg.: „Am Mittwoch Abend 6 Uhr wurde der Mörder Dauth im Hotel Stoffleth, wo er sich seit Sonntag aufhielt, durch die Kriminalschulgelehrte Schleich und Schweizer verhaftet. In seinem Koffer fand man die blutige Wäsche, mit der er in Hamburg den Boden des Mordzimmers aufgetrocknet hatte, ferner eine kostbare goldene Uhr; bei sich trug er 2000 Mark in Papier und 1000 Mark in Gold. Dauth hatte von Hamburg aus mit einem in Karlsruhe wohnenden Mädchen in Korrespondenz gestanden, was der Hamburger Polizei bekannt geworden war. Er hatte das Mädchen mehrfach besucht. Dauth, ein untersehter, kräftiger Mann mit gebräunter Gesichtsfarbe ist bereits in Hamburg angekommen.

(Der Frauenmörder von London) soll, den „Nowosti“ zufolge, ein Russe Namens Nicolaj Wassiljew sein. Nicolaj Wassiljew wurde im Jahre 1847 in Liraspol (Sibirien) geboren und absolvierte in Odesa die Universität. In den siebenziger Jahren wanderte N. Wassiljew, welcher als Student ein fanatischer Anarchist wurde, nach Paris aus und wurde dortselbst plötzlich wahnsinnig. In seinem Wahnsinn behauptete N. Wassiljew, daß die gefallenen Frauenzimmer nur durch deren gewaltsame Ermordung wieder sündenfrei gemacht werden und als solche in den

Himmel gelangen können. In diesem seinem Wahne beging N. Wassiljew in Paris eine Reihe von Mordthaten an öffentlichen Dirnen von Paris. Die Pariser Polizei erwiichte endlich den Frauenmörder und das Pariser Gericht übergab ihn, nachdem es ihn als wahnsinnig befunden, einer Pariser Heilanstalt. Das war vor 16 Jahren. Der wahnsinnige Russe, so nannte man N. Wassiljew in der Heilanstalt für Geistesranke, blieb in dieser letzteren bis kurz vor dem ersten Frauenmorde in Whitechapel (London). Aus der Anstalt als genesen entlassen, reiste N. Wassiljew sofort nach London, wo er anfangs bei verschiedenen dort lebenden Russischen Emigranten nächtigte. Nach dem ersten Frauenmorde aber ließ sich N. Wassiljew bei seinen Landsleuten in London glauben nun, daß der schreckliche Frauenmörder von London Niemand Anderer, als ihr wahrnsinniger Landsmann Nicolaj Wassiljew sei.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer theuren unvergesslichen Entschlafenen
Frau Erdmuth Palmié
 geb. Schwarz
 sprechen wir unseren herzlichsten aufrichtigsten Dank aus.
 Merseburg, den 29. November 1888.
 Die tiefttrauernden Hinterbliebenen.

Größtes Lager von
Gesangbüchern
 für Stadt und Land vom feinsten bis zum einfachsten in
Paul Steffenhagen's
 Buchhandlung.

La vollsaftigen echten
Emmenthaler Schweizerkäse
 à Pfd. 1,00 M.
Corned Beef à Pfd. 80 Pf.
 ff. Schinken,
hochf. Thüring. Cervelatwurst
 weich und hart.
 ff. Salami-Wurst
echt Frankfurter Würstchen
 à Paar 30 Pfg.
 empfiehlt in nur bester Qualität
Paul Näther,
 Markt 5.

Großes Landbrod
 aus der Bäckerei Tagewerben Hiermit zeige meinen werthen Kunden und Gönnern ergebenst an, daß ich von jetzt ab in **Merseburg** eine Niederlage von reinem Roggenbrod bei **Herrn A. Faust** angelegt habe. Da ich jeden Mittwoch und Sonnabend nach **Merseburg** komme, kann Herr Faust immer frisches Brod verabfolgen lassen. Es wird mein Bestreben sein nur gut gebadenes Brod zu liefern.
 Hochachtungsvoll
A. Lux, Bädermeister
 in Tagewerben bei Weißenfels.

Visitenkarten
 schnell, sauber, billig.
Kreisblatt-Expedition,
 Altenburger Schulplatz 6.

Kirchlicher Verein St. Maxim.
 Dienstag, den 4. December 1888 Abends 8 Uhr im „Herzog Christian“ **Versammlung.**
 Tagesordnung. 1. Volksbibliotheks-Angelegenheiten. 2. Vortrag des Herrn Kandidaten der Theol. Schwicker „Der jüdische Krieg.“ 3. Geschäftliches. 4. Fragelosen. Gäste sind willkommen.
 Der Vorstand.

Special-Arzt } **Berlin,**
Dr. Meyer } **Kronenstr. 2,**
 } **1 Tr.**
 heilt **Syphilis u. Manneschwäche,**
Weißfluss u. Hautkrankh. nach
langjähr. bewähr. Methode. bei
 frischen Fällen in **3-4 Tagen; ver-**
altete u. verzweif. Fälle ebenf. in
sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2,
6-7, (auch Sonntags). Auswärt.
mit gleichem Erfolge briefl. u.
verschwieg.

Kothe's Zahnwasser,
 altbewährtes, einzig bestes Conservierungsmittel der Zähne und Schutzmittel gegen Zahnschmerzen. à Flacon 60 Pf.
Job. George Kothe Nachf. Berlin.
 In Merseburg bei **Paul Markschessel.**

Das zweite Concert
 im Schloßgartenpalon
 findet
freitag, d. 7. Dezember
 statt.
Pogge.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Sonntag früh
Ragout fin en coquille
 und täglich frisches Antisch
ff. Martrantstädter Export-Bier
 à Glas 15 Pfg.
 NB. Nachmittags frische Pfannkuchen.
 Wils. Wiesennach.

Reichskrone.
 Dienstag, den 4. December
= Schlachtfest, =
 früh 10 Uhr Wellfleisch,
 Abends diverse frische Warst u.
 Bratwurst.

Reichskrone!
 Sonntag, den 2. December ist von 5 Uhr ab der Saal geöffnet.

Schützenhaus.
 Heute Sonntag
Pfannkuchen-Schmaus.
 Die Veranda ist gut geheizt.

Schützenhaus.
 Der Weg vom Gotthardtsthor nach dem Schützenhaus ist jetzt erleuchtet. Achtungsvoll
W. Voigt.

Zur **Kirmes Schkopau**
 Sonntag, den 2. u. Montag, den 3. d. M. labet bei vollem Orchester freundlichst ein. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
A. Kirchhof.

Stadttheater Halle.
 Sonntag 2. Destr. Zwei Vorstellungen: Nachmittags 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Der Weichenseffer. Abends 7 Uhr: Der Rattenfänger von Hameln. — Montag 3. Destr.: Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. Sonntag 2. Destr. Robert der Teufel. — Altes Theater. Der Hypochonder. — Carola-Theater. 2. Gastspiel des herzoglich-Meininger Hoftheaters: Die Jungfrau von Orleans.

Gegründet 1859.




Telephon-Anschluss:
Halle — Berlin — Leipzig.

J. LEWIN

Gegründet 1859.

Telephon-Anschluss:
Halle — Berlin — Leipzig.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsfasser Baumwollenwaaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken,  Bettfedern.  Wäsche-Fabrik. 

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Mit heutigem Tage eröffne ich einen

Großen Weihnachts-Ausverkauf.

Sämtlichen Waaren-Abtheilungen meines Geschäftshauses, die an und für sich auf das Reichhaltigste ausgestattet sind, habe ich **Neuheiten** hinzugefügt, die sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest ganz besonders zu **Geschenken** eignen. Durch ganz enorm günstige Waarenabstufungen und Gelegenheitskäufe bin ich in der angenehmen Lage, meine bereits auf den herke berechneten Preise wiederum erheblich zurücksetzen zu können, so daß ich meinen werthen Kunden bei Deckung ihrer Einkäufe etwas ganz Anhergewöhnliches bieten kann.

Abtheilung für Modewaaren.

- Doppeltbreite reinwollene Winterstoffe, pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 110 Pf.
- Doppeltbreite reinwollene Pelours und Croises, pr. Mtr. 90, 100, 110 Pf.
- Doppeltbreite reinwollene Cachemirs, pr. Mtr. von 90 Pf. an.
- Doppeltbreite Herbst-Beiges, pr. Mtr. 75 Pf.
- Doppeltbreite prima Damentuche in soliden Farbenstellungen, pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf.
- Doppelbreite schwere reinwollene Samstoffe in überraschend großer Auswahl, pr. Mtr. 105 Pf.
- Doppeltbreite halbwollene Kleiderstoffe, einfarbig carrirt und gestreift, pr. Mtr. 55 Pf., 60 und 70 Pf.

Letzte Neuheiten

in reinwollenen **Costüm-Stoffen**, mit Seide durchwurst, gediegene Webarten und geschmackvolle Zusammenstellungen, pr. Mtr. Mark 1,35. (Saisonpreis 3—4 Mark).

Letzte Neuheiten

in reinwollenen und seidenen

Ball-Costüme-Stoffen

unübertroffene Auswahl.

Abtheilung für Teppiche, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Reise-, Schlafdecken zc.

Reichhaltiges Lager in

Möbel- und Portièren-Stoffen.

Abgepaßte reinwollene schwere

Portièren.

in altdentscher Ausführung, per Stück 4,50.

Möbelpolster — Nipse — Crèps — Damaste

in allen Farben.

- 8/4 Germania-Teppiche, pr. Stück 3,50, 4,50—9 Mark.
- 10/4 Germania-Teppiche, pr. Stück 7,50, 9,00—12 Mark.
- 12/4 Germania-Teppiche, pr. Stück 10, 12—16 Mark.

Größte Auswahl in

Plüschteppichen, Tapestryteppichen und hochflorigen Salontepichen.

Bettvorleger

in Fesour, Tapestry und Plüsch, von 90 Pf. per Stück an.

Weihnachts-Kleider.

Hauskleid dauerhaftes kräftig-g. Gewebe reichtliches Maß. M. 2,50 in mehr als 25 versch. Dessins.	Hauskleid prima Tuch- stoff reichtliches Maß. M. 3,00 einfarbig, gestr. und carrirt.	Hauskleid festes körper- artiges Gewebe reichtliches Maß. M. 3,50 in soliden bunten Farben.	Hauskleid Lama extra Qualität reichtliches Maß. M. 4,00 nur die neuest. Dessins.
Robe passend für Straße und Gesellschaft — Beige reichtl. Maß M. 5,00	Robe passend für Straße und Gesellschaft Größe u. Pelour reichtl. Maß M. 6,00 reine Wolle in d. neuß. Farb.	Robe passend für Straße und Gesellschaft Cachemire reichtl. Maß M. 7,00 r. Wolle, neuest. Dessins u. Farb.	Robe passend für Straße und Gesellschaft glatte u. gemitt. Gewebe. M. 7,50 r. Wolle in den neuß. Farben.

Abtheilung für Wäschefabrikation.

Herrn-Wäsche.
Oberhemden aus bestem Hemdentuch mit 3 fadem reinlein. Einrag pr. Stück 2,25, 2,50, 3,00, 4,00.
Kragen, reinl. in den neuß. Facons pr. Dgd. 2,75, 3,50, 4,50, 5,00.
Manchetten, reinl. in den neuß. Facons p. Dgd. 4,50, 5,50—7,50.
Herrnhemden, reinlein., pr. Stück 2,00, 2,50, 3 Mark.
Herrnhemden v. best. Giffon od. Hemdentuch p. St. 1,20, 1,50, 1,75.

Damen-Wäsche.
Damenhemden aus bestem Hemdentuch m. Handlaquette, Stickerei zc. pr. St. 2,25, 2,50, 3,00.
Damenhemden, reinlein. mit Handlaquette, Stickerei zc. pr. Stück 2,50, 3,00.
Damenhemden aus bestem Giffon oder Hemdentuch mit Spitze pr. Stück 1,10, 1,25, 1,50.
Knaben- und Mädchenwäsche in größter Auswahl.

Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren.

Bunte Bettzeuge pr. Mtr. 27 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.
Bunte Damast-Bettzeuge pr. Mtr. 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.
Weiße Damast-Bettzeuge pr. Mtr. 38 Pf., 45 Pf., 50—100 Pf.
Prima Hausleinen pr. Mtr. 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45—60 Pf.
Bestes Herrenhüter Leinen pr. Mtr. 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 100 Pf.
Bestes Elsfasser Hemdentuch pr. Mtr. 22 Pf., 25 Pf., 30—45 Pf.
Einfarb. u. gestr. Inlettzeuge 35, 45, 50, 60, 75 Pf. bis 1,75.

Arbeiter-Hemden und -Blousen
aus bestem Material von 1,25 pr. Stück an.

Tricotagen
in Wolle und Baumwolle,
Epfem:
Dr. Jäger **Dr. Lahmann**
zu den äußersten Fabrikpreisen.

Tischdecken damastirt rein Leinen pr. St. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 M.	Kommoden- und Näh- ischdecken rein Leinen pr. St. 0,50, 0,60, 0,75, 1,00, 1,25 M.	Bettdecken in Waffel und Piqué, weiß und farbig, pr. St. 1,50, 1,75, 2,00—5,00 M.
Weisse Taschentücher rein Leinen pr. Dgd. 1,75, 2,00, 2,50—6,00 M.	Damast- und Drell- handtücher rein Leinen pr. Dgd. 3,00, 3,50, 4,50—6,00 M.	Jaquard- und Drell- gedecke mit 6 od. 12 Serv. rein Leinen 4,50, 5,00, 6,00—10,00 M.
Staub- und Wischtücher r. Leinen pr. Dgd. 1,75, 2,00, 2,50 M., halb Leinen pr. Dgd. 1,00, 1,25, 1,50 M.	Gläsertücher pr. Dgd. 1,20, 1,50, 1,75, 2,00 M.	Kaffe- und Thee- gedecke rein Leinen incl. 6 o. 12 Serv. 3,50, 4,50, 5,50—9,00 M.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.
Sämtliche Piecen, auch die letzten Neuheiten, sind auf das Neueste zurückgesetzt und ebenfalls dem Ausverkauf hinzugefügt worden. Damen-Jakets, in den neußten Facons, vorzüglich sitzend, Mk. 4,50, 5,00, 6,00, 7,50—12,50.
Damen-Paletots, aus den schwersten reinwollenen Stoffen gearbeitet, Mk. 7,50, 8,50, 9,00, 10,00—17,50.
Dollmans, nur die neußten Modelle, mit Pelz- oder Federbesatz zc., Mk. 13,00, 14,50, 16,00—25,00.
Abend-Mäntel, schwarz und farbig, mit Pelz- oder Atlassteppfutter, Mk. 12, 13,50, 15,00, 17,50—25,00.

Electrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.

Hierzu 2 Beilagen, sowie Unterhaltungsblatt Nr. 49.

